

# Der Christ und sein Besitz

*Wie er es auf rechter Weise erwirbt und besitzt*

Schriftliche Hausarbeit



**Student:** Sachariy Mark

**Datum:** 06.10.2017

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>1</b>
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Erwerb des Besitzes .....</b>	<b>3</b>
2.1 Die richtige Motivation.....	3
2.1.1 Genügsamkeit.....	3
2.1.2 Fleiß .....	3
2.1.3 Für Gott .....	4
2.2 Die richtige Arbeit .....	4
<b>3. Besitzen des Besitzes .....</b>	<b>5</b>
3.1 Die Frage der Herrschaft.....	5
3.1.1 Der Besitz ist der Herr.....	5
3.1.2 Der Mensch will Herr über seinem Besitz sein .....	5
3.1.3 Gott ist der Herr über unser Besitz .....	6
<b>4. Fazit .....</b>	<b>8</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>9</b>

## 1. Einleitung

Der irdische Beitz hat durch die Jahrhunderte der Kirchengeschichte einen unterschiedlichen Stellenwert gehabt. Je nach Epoche, Gesellschaft und Region wurde der eigene Besitz entweder geringgeachtet, verkauft, bewahrt oder auch mit Fleiß zu vermehren versucht. Einige Christen haben ihren Besitz dafür geopfert, damit das Werk des Herrn wachsen konnte, weil manche ihren gesamten Besitz hinter sich ließen, um in den Dienst für das Reich Gottes zu treten.

Sucht man nach einer Definition, wird im Duden der Besitz mit der „*Gesamtheit der (materiellen) Güter, die jemand geerbt oder erworben hat, sodass er bzw. sie darüber verfügen kann*“<sup>1</sup> beschrieben. Dazu gehören Geld, Haus und Güter, die ein Mensch sein Eigen nennt. Welchen Stellenwert hat aber der Besitz für einen Christen? Bei Jesus behandelten 15 Prozent seiner Verkündigung das Thema „Geld“- mehr als er über Himmel und Hölle zusammen gesprochen hat<sup>2</sup>. Es ist also für Jesus nicht unbedeutend gewesen, was wir mit unserem Geld und Besitz im Allgemeinen machen.

Auf den folgenden Seiten wird insbesondere der Umgang mit dem materiellen Besitz betrachtet. Geistige oder geistliche Gaben fallen hiermit nicht unter die Definition von Besitz und werden deswegen nicht näher beleuchtet.

Insgesamt hat die Bibel einen bejahenden Ton zu dem Besitz. Es wird besonders im Buch der Sprüche deutlich, dass Besitz notwendig ist, um das tägliche Überleben zu sichern. Zudem wird in der alttestamentlichen Gesetzgebung der Besitz jedes einzelnen geschützt<sup>3</sup>.

Weil das letzte Hemd keine Taschen hat, ist es vonnöten, mit seinem Besitz so umzugehen, dass es „den größtmöglichen, einen dauerhaften Gewinn bringt.“<sup>4</sup> Dabei ist es von großer Wichtigkeit, dass unser Beitz nicht in Schätzen auf der Erde besteht, sondern in unvergänglicher Form im Himmel angespart wird<sup>5</sup>.

---

<sup>1</sup> „Besitz“ auf Duden online. URL: <http://www.duden.de/node/690243/revisions/1134437/view>

<sup>2</sup> Alcorn. *Wo dein Schatz ist...* S.9-10

<sup>3</sup> 2.Mose 20,15.17

<sup>4</sup> Piper. *Von der Pflicht* S.69

<sup>5</sup> Luk. 12,23-24

## 2. Erwerb des Besitzes

Eine große Rolle beim Umgang mit unserem Besitz spielen die Aspekte mit welcher Motivation und welchen Methoden unser Besitz erworben wurde. Während das erstere durch unseren geistlichen Zustand definiert wird, wird das zweite unweigerlich unseren geistlichen Zustand prägen.

### 2.1 Die richtige Motivation

#### 2.1.1 Genügsamkeit

Zuerst soll dem Christen deutlich werden, wieviel Besitz ihm genügen soll. Paulus zieht die Grenzen bei „Nahrung und Kleidung“<sup>6</sup> und sagt, dass wir uns daran genügen lassen sollen, da „die Gottesfurcht eine große Bereicherung ist, wenn sie mit Genügsamkeit verbunden ist.“<sup>7</sup> Salomo warnt in seinen Sprüchen vor dem Lebensziel „Reichtum zu erwerben“<sup>8</sup>

Die Gefahr, die sich ergibt, wenn man nicht mit Genügsamkeit, sondern mit Gier nach (mehr) Besitztum trachtet, ist zuallererst für das geistliche Leben überaus groß. Versuchungen und Fallstricke kennzeichnen den Weg und führen letztendlich in den Tod<sup>9</sup>, weil diese Gier „eine Wurzel alles Bösen ist.“ Nee definiert den ungläubigen Besitzer mit der Eigenschaft „so viel wie möglich zusammenzuraffen“<sup>10</sup> wollen. Als Gegensatz dazu steht das gläubige Kind Gottes, dass sich zufriedengibt, selbst wenn seine Arbeit nicht mehr hergibt als Brot und Kleidung und darüber hinaus sogar dazu bereit ist, mit dem Nächsten zu teilen.

#### 2.1.2 Fleiß

Dass man sich mit „Nahrung und Kleidung“ zufriedengeben soll, heißt aber bei weitem nicht, dass beim Erreichen dieses Besitztums jeglicher Aufwand sein Ende findet und weitere Arbeit unterlassen werden darf. Das Leben eines Christen soll davon geprägt sein, dauerhaft<sup>11</sup> Arbeiten zu wollen<sup>12</sup>.

---

<sup>6</sup> 1.Tim 6,8

<sup>7</sup> 1.Tim 6,6

<sup>8</sup> Spr. 23,4

<sup>9</sup> 1.Tim 6,9

<sup>10</sup> Nee. *Zur Ehre Gottes leben* S.237

<sup>11</sup> Sprüche 18,9

<sup>12</sup> 2.Thes. 3,10

Das zeigt sich in der protestantischen Arbeitsethik bei Luther<sup>13</sup> und in der Täuferbewegung<sup>14</sup>. Welche Menge an Besitz die tägliche Arbeit nun wirklich hervorbringt, ist zweitrangig, solange sie mit der richtigen Gesinnung getan wird, denn der Himmlische Vater weiß auch den Schwachen genügend zu geben, damit sie ihren Lebensunterhalt bestreiten können<sup>15</sup>.

### 2.1.3 Für Gott

Es gibt zwei Möglichkeiten, mit welchem Ziel man seinen Besitz vermehrt: Entweder man hat das Ziel, es für seinen eigenen Bedarf auszugeben oder es für Gott und dessen Werk auf der Erde zu vermehren. MacDonald spricht sogar von einer Verpflichtung, die jeder Christ gegenüber seiner eigenen Versammlung, den Missionaren und Evangelisten gegenüber hat, indem er sie materiell unterstützen und mitzutragen hat<sup>16</sup>.

Da nach dem Tod jeglicher irdische Besitz für einen Menschen seinen Wert verliert, zählt danach nur noch das, was auf dem Himmlischen Konto verbucht ist. Ein Christ sollte deswegen als Ziel haben, mit seinem Besitz einen Schatz im Himmel zu erwerben<sup>17</sup>. Prägt das die Arbeitsmoral, werden die Ausgaben diesem höheren Ziel angepasst und die Arbeit, die wir verrichten, wird einen Ewigkeitswert bekommen.

Die grundlegende Motivation sollte deswegen sein, seinen Besitz für Gott und zur Förderung seines Werkes zu vermehren, indem wir mit allem Fleiß unsere Arbeit verrichten und uns genügen lassen, wenn daraus kein Überfluss entsteht.

## 2.2 Die richtige Arbeit

Es ist nicht ohne Bedeutung, in welcher Weise ein Christ sein Geld verdient: in der Bibel werden ihm dazu viele Richtlinien genannt. Tätigkeiten, die mit sündigen Praktiken verbunden sind, dürfen nicht als Erwerbquelle genutzt werden. Genauso darf die Arbeit eines Christen nicht zur Zerstörung von Leben und Gütern dienen<sup>18</sup>. Die Frage des Berufes sollte deswegen eng mit den Anforderungen Gottes über unser Leben und Besitz verbunden sein<sup>19</sup>.

---

<sup>13</sup> Luther. Predigten durch ein Jahr. Am fünften Sonntag nach Trinitatis Luk. 5,1-11

<sup>14</sup> Ströhmann. *Erziehungsrituale der...* S.175

<sup>15</sup> Luk. 12,22-34 und 2.Mose 16,18

<sup>16</sup> MacDonald. *Trachtet zuerst...* S.21

<sup>17</sup> Math. 6,

<sup>18</sup> Rempel. *Christliche Ethik* S.47

<sup>19</sup> Rempel. *Christliche Ethik* S.47-48 zitiert aus: Dieter Boddenberg. *Meine Fragen-Gottes Antworten* S.34

### 3. Besitzen des Besitzes

#### 3.1 *Die Frage der Herrschaft*

Spurgeon schrieb von dem Geld, dass es schlimm wäre, „wenn es sich bei uns niederließe und unser Herr würde.“<sup>20</sup> und Jesus sagte, dass man nicht dem Geld und Gott gleichzeitig dienen kann<sup>21</sup>. Dies kann man auch ausweiten auf den ganzen Besitz eines Menschen und die Frage stellen: Wer ist der Herr in dieser Beziehung? Es ergeben sich drei Möglichkeiten:

##### 3.1.1 **Der Besitz ist der Herr**

Die gefährlichste der Möglichkeiten ist die, dass der Besitz Herr über unser Denken, Fühlen und Wollen ist. Alles was getan wird, ist dem Aspekt unterworfen, mehr Besitz anzuhäufen. Diese Herrschaft ist gnadenlos, weil sie keinen anderen Herrn erlaubt und als Ziel hat, den Menschen in das Verderben zu stürzen<sup>22</sup>.

Häuft man sein Besitz alleine dazu an, um es zu besitzen ist die Gefahr groß, dass es sich während des Leben durch Umstände<sup>23</sup> und am Ende des Lebens ganz sicher in ein Nichts auflösen wird. Es sei deswegen zu bedenken, dass unser ganzer Besitz von Grund auf Gott gehört<sup>24</sup> und wir lediglich dessen Verwalter sind. Es steht dem Mammon deswegen nicht zu, Herr über den Christen zu sein, nur muss dieser sich dazu bewusst durchringen.

##### 3.1.2 **Der Mensch will Herr über seinem Besitz sein**

Einige Christen sind der Meinung, dass Gott seinen Leuten gelingen gibt, um den Besitz zu vermehren und für sich selbst zu nutzen<sup>25</sup>. Sie geben den Zehnten getreu ab, aber was darüber ist, wird als „nicht unter Gottes Einfluss stehend“ betrachtet. Doch hat ein Christ nicht das Recht dazu, es nur für sich selbst auszugeben<sup>26</sup>. Die Gefahr bei dieser egozentrischen

---

<sup>20</sup> Spurgeon. Guter Rat S.101

<sup>21</sup> Matth. 6,24

<sup>22</sup> Math. 6,24 und 1.Tim 6,8

<sup>23</sup> Spr. 11,24 und Piper. *Von der Pflicht* S.77-79

<sup>24</sup> Rempel. *Christliche Ethik* S.47 mit Verweis auf 2.Mo. 19,5 und 3.Mo. 25,23

<sup>25</sup> Piper. *Von der Pflicht* S.77

<sup>26</sup> Rempel. *Christliche Ethik* S.52

Lebensweise ist, dass sich der irdische Reichtum geistlich gesehen als große Armut entpuppt<sup>27</sup> und letztendlich der Vernichtung anheimfällt, weil er nur für das eigene Vergnügen ausgegeben wurde<sup>28</sup>. Die Folge davon ist, dass man, im Himmel angekommen, keinen ewigen Besitz vorzuweisen hat und der Lohn kärglich ausfällt<sup>29</sup>.

Eine zweite Gefahr ist die, dass bei dem „kargen wo man soll“ man schon auf der Erde nur noch ärmer wird<sup>30</sup>. Nee sagt über Menschen, die ihr Geld an sich raffen, dass sie nicht dabei sein werden, „wenn Gott „sein Geld“ austeilt<sup>31</sup>. Es ist also eine schlechte Zukunftsinvestition, wenn man hier auf der Erde sein Geld nur für sich behält und nicht bereit ist es für die Arbeiten im Reich Gottes auszugeben.

### 3.1.3 Gott ist der Herr über unser Besitz

Es ist eine Frage der Liebe, welchen Stellenwert Gott und der Besitz in unserem Leben einnimmt. Piper bedauert es, dass viele ihre tiefste Sehnsucht mit käuflichen Vergnügen zu stillen versuchen und „sich mit der Geldliebe zufriedengeben statt mit der Liebe Gottes.“<sup>32</sup> Genauer betrachtet ist es also eine Frage des tiefsten Glücks, ob wir uns mit der Liebe zum Besitz betäuben oder das wahre Glück in der Liebe zu Gott finden. Deswegen geht dem allen die Übergabe des gesamten Lebens an den ewigen Gott voraus, bevor wir Gott als Herr über unseren Besitz stellen können<sup>33</sup>, weil dieser nur ein Teilbereich eines Lebens als Christ ist. An Zachäus sieht man<sup>34</sup>, wie seine neue Einstellung zum Besitz für Jesus der Anlass war, zu bezeugen, „*diesem Haus Heil widerfahren [...] ist*“<sup>35</sup>.

Die Folge dessen ist, dass wir anerkennen, dass weder wir, noch unser Besitz uns gehören<sup>36</sup> und Gott das Recht dazu hat, zu bestimmen, was damit geschehen soll. Viele schrecken vor diesem Schritt zurück, weil sie befürchten, alles was sie haben, abgeben zu müssen und meinen dadurch tiefunglücklich zu werden. Dem Christen stellt sich deswegen die Frage, was Gott mit dem Besitz machen will, wenn er der Herrscher darüber wird.

---

<sup>27</sup> Off. 3,17

<sup>28</sup> Jak. 5,1-6

<sup>29</sup> 1.Kor. 3,14-15

<sup>30</sup> Spr. 11,24 LU '84

<sup>31</sup> Nee. *Zur Ehre Gottes leben* S.240-241

<sup>32</sup> Piper. *Von der Pflicht* S.69

<sup>33</sup> MacDonald. *Trachtet zuerst...* S.20-21

<sup>34</sup> Alcorn. *Wo dein Schatz ist...* S.11

<sup>35</sup> Luk. 19,9

<sup>36</sup> Hag. 2,8 und 1.Kor. 6,19-20

### 3.1.3.1.1 Was will Gott mit meinem Besitz machen?

Das Ziel, das Gott mit unserem Besitz verfolgt ist zuallererst der, dass er uns damit ewige Freude und Reichtum<sup>37</sup> verschaffen will. Daraus ergeben sich Richtlinien<sup>38</sup>, die uns Gott als Herrscher über unseren Besitz übermitteln hat

1. *Für Gott säen*<sup>39</sup>: Der Überfluss und Besitz der Gegenwart soll als Saatmaterial verwendet werden, um in zukünftiger Notlage von anderen Menschen Hilfe zu ernten<sup>40</sup>.
2. *Es Gott bringen*<sup>41</sup>: Gerade die Abgabe des Zehnten<sup>42</sup> zuallererst an die eigene Gemeinde ist eine feste Verpflichtung<sup>43</sup>. Dies führt laut Maleachi zu Segen in Fülle.
3. *Gebet- und Geistgeleitet*<sup>44</sup>: Unser Geben „sollte als Antwort auf ein ernstes, gläubiges Gebet<sup>45</sup>“ vom Heiligen Geist geleitet sein.
4. *Gott alles schenken*<sup>46</sup>: Der Bruch mit der Herrschaft des Mammons zeigt sich darin, dass man alle Absicherungen an Gott abgibt. Wer von Gott Hilfe erwarten will, muss zuerst das letzte Wasser und das letzte Scherflein Gott opfern<sup>47</sup>.
5. *Freiwillig und großzügig geben*<sup>48</sup>: Ein Sparen am falschen Ort führt statt zu Reichtum zur Armut, einen freiwilligen und fröhlichen Geber hingegen hat Gott lieb<sup>49</sup>.
6. *Sorge um die eigene Familie*<sup>50</sup>: Wer seinen ganzen Besitz der eigenen Familie vorenthält, ist schlimmer als ein Ungläubiger. Deswegen hat die Sorge für die eigene Familie vor Gott einen hohen Stellenwert.

Zusammenfassend gilt, dass ein Christ „lernen [soll], seinen Besitz und seine finanziellen Angelegenheiten loszulassen.“<sup>51</sup> Indem er seinen Besitz und seine Kraft für das Werk Gottes ausgibt, übergibt er es Gott, der dann mit liebender Fürsorge für alle Bedürfnisse sorgt<sup>52</sup>.

---

<sup>37</sup> Off. 3,18 und Alcorn. *Wo dein Schatz ist...* S.20

<sup>38</sup> Zusammenstellung anhand Alcorn. *Wo dein Schatz ist...* S.126 und Nee. *Zur Ehre Gottes leben* S.251-255

<sup>39</sup> Nee. *Zur Ehre Gottes leben* S.251-252

<sup>40</sup> 2.Kor. 8,13-15

<sup>41</sup> Nee. *Zur Ehre Gottes leben* S.252-253

<sup>42</sup> Mal. 3,10 und Alcorn. *Wo dein Schatz ist...* S.126

<sup>43</sup> MacDonald. *Trachtet zuerst...* S.21

<sup>44</sup> a.a.O. S.20

<sup>45</sup> a.a.O. S.20

<sup>46</sup> Nee. *Zur Ehre Gottes leben* S.253-254

<sup>47</sup> a.a.O. S.253-254 mit Bezug auf Elia in 1.Kö. 18,34-35 und der Witwe am Opferkasten in Lk. 21,1-4

<sup>48</sup> Alcorn. *Wo dein Schatz ist...* S.126

<sup>49</sup> Spr. 11,24 LU '84 und 2. Korinther 9,7

<sup>50</sup> 1. Timotheus 5,8

<sup>51</sup> Nee. *Zur Ehre Gottes leben* S.237

<sup>52</sup> Mathh. 6,33

## 4. Fazit

Es ist ein herausforderndes Thema, sich mit den Anforderungen Gottes über „meinen“ Besitz zu beschäftigen. Gerade weil viel Literatur und viele Erfahrungen die Kirchengeschichte bereichert haben, findet man unterschiedlichste Ratschläge. In den grundlegenden Dingen wie dem Zehnten und den freiwilligen Spenden sind bibeltreue Ratgeber sich aber einig: Dass diese, wie der gesamte Besitz und der ganze Christ Gott gehören.

Komplexer werden die Gedanken, wenn es nach dem Maß der Hingabe geht. Strengere Ansätze der Gütergemeinschaft zum Beispiel haben in der Geschichte immer wieder Anklang gefunden. Weil sie aber sind nicht als Allgemeine Regel für jede Gemeinde festlegbar ist, wurde auch hier kein größeres Augenmerk daraufgelegt.

Lediglich die Position einiger bibelfesten Christen wie Watchman Nee, Georg Müller, Bakth Singh oder auch Hudson Taylor werfen mir große Fragen auf. Sollen wir wirklich wie sie im Dienst für den Herrn jeden Gelderwerb aufgeben, kein Geld einfordern, sondern alles was wir Besitzen spenden und allein von Fügungen des Himmels leben? Gerade 3.1.3.1.1 Punkt 4 ist für den normalen Christen schwer realisierbar, auch wenn es wahr ist, was Nee dazu sagt. Es mag sein, dass einige ihren ganzen Besitz für das Werk Gottes geopfert haben, aber es als Regel für alle Christen zu formulieren fällt hierbei schwer.

Auch die Position alles von dem Herrn zu erbeten, statt mit eigenen Händen wie Paulus arbeiten zu gehen, ist für mich weniger nachahmenswert, obwohl es bei vielen großen und gesegneten Männern Gottes auffindbar war und ist. Deswegen ist es individuell mit Gott abzuklären, ob solch eine Vorgehensweise von Gott gefordert oder erwartet wird.

Der Fakt, dass der Christ und sein ganzer Besitz Gott gehören und wir lediglich dessen Verwalter sind, ruft jeden Christen dazu auf, Gott zu fragen, was dieser mit seinem Besitz erreichen will. Diese individuell zu klärende Frage muss eng mit Gott abgesprochen werden und nicht aus falschen Motiven heraus geschehen. Denn kein Christ soll wie Ananias und Saphira enden, sondern mit seinem Besitz Schätze im Himmel ansammeln. Wie genau das geschieht-dazu soll diese Arbeit anregen und jeder Christ persönlich von Gott erbeten.

## Literaturverzeichnis

**Piper, John.** Von der Pflicht zur Freude, 1.Auflage, CLV Verlag Bielefeld 2006

**Alcorn, Randy.** Wo dein Schatz ist..., 1.Auflage, CLV Verlag Bielefeld 2016

**Spurgeon, Charles H.** Guter Rat für allerlei Leute; 2. überarbeitete Auflage, , CLV Verlag Bielefeld 2015

**Nee, Watchman.** Zur Ehre Gottes leben, 1.Auflage, CLV Verlag Bielefeld 1999

**Luther, Martin.** Predigten durch ein Jahr Gemein frei auf guttenberg.spiegel.de: <http://guttenberg.spiegel.de/buch/predigten-durch-ein-jahr-271/5> (Aufgerufen am 15.09.2017 um 13:13)

**Ströhm, Gerd.** Erziehungsrituale der Hutterischen Täufergemeinschaft. Münster LIT-Verlag 1999

**MacDonald, William.** Trachtet zuerst... 4.Auflage CLV Verlag Bielefeld 2003

**Rempel, Erwin.** Christliche Ethik, Vorlesungsunterlagen zum Fach Ethik an der Bibelschule Kalletal. Stand 03.2017